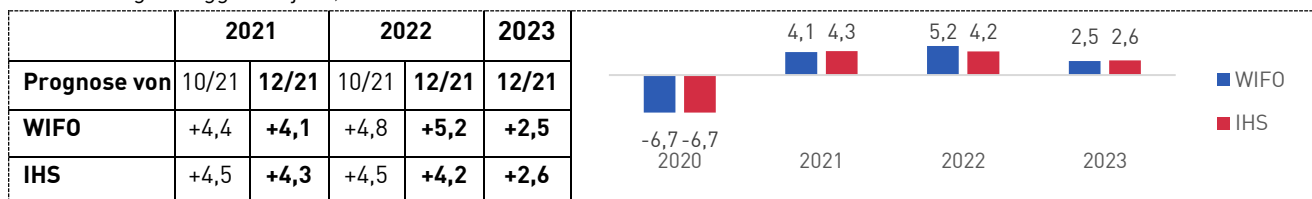


WIFO UND IHS ERWARTEN SOLIDES BIP-WACHSTUM

Die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren trotz Lockdown-Bremse ein starkes Wirtschaftswachstum für Österreich für das Jahr 2021. Die Erholung im Jahr 2022 sehen beide Institute unterschiedlich stark. Das WIFO erwartet im Jahr 2021 ein Wachstum von 4,1 % und liegt damit etwas unter der IHS-Schätzung von 4,3 %. Für 2022 liegt die Wachstumsprognose des WIFO um einen Prozentpunkt über jener des IHS. Ein solider Wachstumskurs setzt sich im Jahr 2023 fort.

Konjunkturerholung in Österreich: Vergleiche der Prognosen

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real



Starke Erholung 2021: BIP-Wachstum von über 4 %

- Laut Prognosen des WIFO und IHS hat sich die österreichische Wirtschaft von der Corona-Pandemie **schneller erholt als erwartet** und die Wirtschaft wächst im Jahr 2021 mit 4,1 % bzw. 4,3 %. Voraussetzung dafür ist, dass der Lockdown rasch endet und es nicht zu neuerlich notwendigen Eindämmungsmaßnahmen kommt.
- Der dynamische Aufholprozess hat sich im dritten Quartal fortgesetzt, **der Lockdown im vierten Quartal bremst die positive Entwicklung etwas ein**. Gegenüber den Einschätzungen vom Oktober revidieren die Institute die Prognose für das laufende Jahr um zwischen 0,2 und 0,3 Prozentpunkte nach unten.
- Die Erholung erfolgt im Jahr 2021 **sektoral sehr unterschiedlich**. Die Industrie, der Handel und Bau haben stark zur Erholung beigetragen, während die Beherbergung und Gastronomie noch tief unter dem Vorkrisenniveau liegt.

Unterschiedliche Erwartungen für 2022: WIFO-Prognose um 1 Prozentpunkt höher als Prognose des IHS

Das **WIFO** rechnet damit, dass die vollständige Erholung im Jahr 2022 einsetzt und das BIP-Wachstum mit 5,2 % höher ausfällt als im Jahr 2021. Damit werden die Erwartungen aus der Oktoberprognose nochmal nach oben geschraubt. Laut WIFO sollen im Jahr 2022 jene Bereiche kräftig wachsen, die 2021 von den behördlichen Einschränkungen betroffen waren und der Erholung hinterherhinken, insbesondere Handel, Beherbergung und Gastronomie und andere konsumnahe Dienstleister.

Das **IHS** hingegen rechnet mit geringeren Aufholeffekten und prognostiziert mit 4,2 % ein stabiles Wachstum wie auch 2021. Gegenüber der Oktoberprognose wird die Einschätzung um 0,3 Prozentpunkte nach unten revidiert. Das IHS betont die positiven Wirkungen der Entlastung durch die Steuerreform und den erwarteten allmählichen Rückgang der Lieferschwierigkeiten. Andererseits sind die Unsicherheiten und Risiken infolge der Corona-Pandemie sowie der aktuellen Inflationsentwicklung hoch.

Covid-Situation: Die Institute gehen davon aus, dass die Einführung der Impfpflicht zu einem Anstieg der Impfquote führt und damit allmählich auch die Einschränkungen für Ungeimpfte geringere Auswirkungen auf die Konjunktur haben werden. Nicht berücksichtigt wurden in der Prognose mögliche neuerliche Einschränkungen durch Omikron-Variante bzw. ein stärkeres Aufflammen der Covid-Pandemie.

Entwicklung der Wachstumstreiber

- ➔ **Investitionen:** Hohe Auftragsbestände und positive Produktionserwartungen dominieren weiterhin die Industrie. Außerdem sollten die Lieferengpässe und die steigenden Rohstoffpreise im Prognosezeitraum überwunden werden und die Investitionen einen deutlichen Wachstumsbeitrag liefern. Die Investitionsprämie und die Möglichkeit der degressiven Abschreibung stützen die Investitionen auch im kommenden Jahr.
- ➔ **Außenwirtschaft:** Im Jahr 2021 wurde die österreichische Außenwirtschaft vom starken Aufschwung der internationalen Konjunktur und des Welthandels getragen. Die Erholung der Warenexporte schritt rasant voran, die Reiseexporte hinken dafür stark hinterher. Der Welthandel wird mittlerweile von einigen Unsicherheitsfaktoren gebremst: Materialengpässe, Lieferverzögerungen und Preissteigerungen.
- ➔ **Konsum:** Über den Sommer 2021 hinweg sind die Haushalte zu alten Konsummustern zurückgekehrt. Für 2022 wird ein starkes Konsumwachstum von zwischen 5 und 6 % erwartet. Die ökosoziale Steuerreform stärkt die verfügbaren Einkommen. Mit einem deutlichen Rückgang der Sparquote auf 8,8 % rechnet das IHS erst im Jahr 2023, zugleich hat sich der Vermögensbestand durch das Zwangssparen nachhaltig erhöht.

Prognosen zu den Wachstumskomponenten

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real	WIFO		IHS	
	2021	2022	2021	2022
Bruttoanlageinvestitionen	+5,7	+4,8	+6,4	+4,0
Privater Konsum	+3,4	+6,3	+3,2	+5,1
Exporte	+10,2	+8,5	+9,2	+7,1

Einschätzung zum Arbeitsmarkt, Inflation und öffentlichem Haushalt

- ➔ **Arbeitsmarkt** Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2021 sehr gut vom Corona-Schock erholt, insbesondere hat die Kurzarbeit einen wesentlich positiven Einfluss sowohl für die Stabilisierung der Beschäftigung als auch für die Einkommenssituation gebracht. Der aktuelle Lockdown sollte die Arbeitsmarktsituation nur kurzfristig dämpfen. Seit Mai 2021 liegt die Beschäftigung wieder über dem Vorkrisenniveau und sollte laut Einschätzung der Institute auch 2022 um 2 % zulegen. Die Arbeitslosenzahlen liegen seit Mitte September unter dem Vorkrisenjahr.
- ➔ **Preise:** Die Inflation hat sich im Jahr 2021 stark beschleunigt, von 1,0 % im Jänner auf voraussichtlich 4,3 % im November. Der starke Zuwachs ist insbesondere auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen. Die inflationstreibende Wirkung der Energiepreise dürfte im Laufe des nächsten Jahres nachlassen, auch sollten sich die coronabedingten Preiseffekte aufgrund von Lieferkettenprobleme abschwächen.
- ➔ **Finanzierung:** Die Ausgaben für die Wirtschaftshilfen belasten weiterhin die öffentlichen Haushalte. Im Prognosezeitraum verbessert sich der Finanzierungssaldo jedoch stetig aufgrund der günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie aufgrund des Auslaufens der Covid-Hilfsmaßnahmen. Die ökosoziale Steuerreform prägt außerdem die Lage der öffentlichen Haushalte.

Veränderung in % ggü. Vorjahr, real	WIFO		IHS	
	2021	2022	2021	2022
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,4	+1,9	+2,3	+2,0
Arbeitslosenquote (Eurostat), in %	6,4	4,8	6,4	5,5
Verbraucherpreisindex	+2,8	+3,3	+2,8	+2,8
Finanzierungssaldo des Staates	-6,2	-1,8	-5,9	-1,9